

BANG BODIES



**Julia Fischer
1370110**

BANG BODIES

Schriftlicher Teil der künstlerischen Arbeit

**Betreut von:
Univ.-Lekt. Mag. Dr. phil. Franz Rainer Thalmeir
Sen. Lect. Mag. art. Jo Schmeiser**

Master of Arts (MA)

**TransArts
Institut für Bildende und Mediale Kunst
Universität für angewandte Kunst Wien**

Sommersemester 2016



Als Künstlerin arbeite ich assoziativ. Ich erstelle Bilder und materielle Zusammenhänge. Das Erfahrene, Gesehene, Gelesene und Gedachte, das mich antrieb, die Werkserie BANG BODIES zu entwickeln, schriftlich darzustellen, stellt mich vor eine Herausforderung. Teil meiner Thematik ist die, der Formulierung und Benennung inhärenten Zweischneidigkeit zwischen dem Anspruch an Wahrheit und der Inexistenz davon.

Deshalb ist es mir wichtig an dieser Stelle festzulegen, dass dies eine Aufreihung meiner eigenen subjektiven Wahrnehmungen, Gedankengängen und Beobachtungen ist. Ich schreibe aus meiner Position, die nur eine von unzähligen Perspektiven ist. Ich bin mir bewusst darüber, dass aus dieser Position heraus Vorurteile, Skepsis, Hoffnungen und Ideale entstanden sind, die ich aus diesem Text nicht isolieren kann und die als wahrnehmungsbildende Elemente zu berücksichtigen sind.

Ebenso wie für die Arbeiten aus der Reihe BANG BODIES bediene ich mich auch für diesen schriftlichen Teil freizügig aus dem Internet. Fast alle Bilder und Referenzen sind frei zugänglich im world wide web. Ich mache hierbei auch keinen Unterschied zwischen der Glaubwürdigkeit von Quellen, um diese als solche in Frage zu stellen.

Ich verwende in meinen Erläuterungen den Ausdruck der Westen, der die Annahme einer bipolaren Weltsicht definiert. In meinen Ausführungen steht diese Bezeichnung für ein Reihe von Nationalstaaten und Gesellschaften, die kulturell von einem christlichen, kapitalistischen Wertesystem geprägt sind und global gesehen eine ökonomische und moralische Vorherrschaft ausleben. Dem Ausdruck der Westen steht als solches eine Vielfalt gegenüber, auf die ich nicht weiter eingehe. Es ist, woher ich komme und ein Element aus dem der Abstand entsteht, den ich thematisieren möchte.

KRIEG

 Nicht angemeldet

Artikel [Diskussion zum Seiteninhalt](#) ^[^⌵]

[Lesen](#) [Quelltext anzeigen](#) [Versionen](#)

Krieg

 Der Titel dieses Artikels ist mehrdeutig. Weitere Bedeutungen sind unter [Krieg \(Begriffsklärung\)](#) aufgeführt.

Krieg ist ein organisierter und unter Einsatz erheblicher Mittel mit **Waffen** und **Gewalt** ausgetragener **Konflikt**,^{[1][2]} an dem oft mehrere planmäßig vorgehende **Kollektive** beteiligt sind. Ziel der beteiligten Kollektive ist es, ihre Interessen durchzusetzen. Der Konflikt soll durch **Kampf** und Erreichen einer Überlegenheit gelöst werden. Die dazu stattfindenden Gewalthandlungen greifen gezielt die **körperliche Unversehrtheit** gegnerischer Individuen an und führen so zu **Tod** und **Verletzung**. Neben Schäden an am Krieg aktiv Beteiligten entstehen auch immer Schäden, die meist eher unbeabsichtigt sind. Sie werden heute **euphemistisch** als **Kollateralschäden** bzw. **Begleitschäden** bezeichnet. Krieg schadet auch der **Infrastruktur** und den Lebensgrundlagen der Kollektive. Eine einheitlich akzeptierte Definition des Krieges und seiner Abgrenzung zu anderen Formen bewaffneter Konflikte existiert nicht.^[3]

Solange ich mich erinnern kann, weiß ich was Krieg ist. Nachrichten sind oft Nachrichten von Krieg. Bei der Kriegsberichterstattung sind die Grenzen zwischen Information und Propaganda fließend. Es sind Darstellungen von Krieg die mein Empfinden ausmachen. Aber wie aufrichtig sind diese Gefühle? Und wie manipulierbar? Weit weg und gut dosiert werden die Geschehnisse zu Geschichten, die als solche erfahren und verarbeitet werden können und die Bildung von Meinungen und Sentimenten maßgeblich beeinflussen.

In wie weit ist meine gefühlte Machtlosigkeit ein Fakt und in wie weit bin ich Akteurin, die Leben, Tod und die Moral übergeben hat an eine Elite von politischen, wirtschaftlichen und militärischen Führern? Ist der trübe Blick und die bedingte Empathie das ultimative Mittel, um den Status Quo und meine privilegierte Position zu konsolidieren, um mit den entstehenden Konsequenzen friedlich Leben zu können?

Wie lassen sich Frieden und Wohlstand in unserer westeuropäischen Gesellschaft mit dem aktuellen wirtschaftlichen, politischen und militärischen Interventionismus der Staatengemeinschaft NATO in Einklang bringen, wenn diese Einmischung die andere Seite der Medaille bildet? Welche Konsequenzen ziehe ich aus einem blutigen, aber profitablen Kolonialismus? Als Rüstungsproduzent und Wiederaufbauer ist Deutschland vor allem Profiteur der militärischen Auseinandersetzungen. Durch meinen deutschen Pass bin ich Profiteur. Bevorteilt durch den Krieg dort. Europa führt Krieg von hier.

Aber was bedeutet Krieg?

Es gibt da diese Distanz, die nicht nur eine Geografische, sondern auch eine Empirische und Emotionale ist. Zerstörung, Grausamkeit, Unterdrückung und Vertreibung habe ich nicht erlebt. Krieg, ein Phänomen beschrieben in Geschichtsbüchern, Tageszeitungen, von Überlebenden und Flüchtenden, aber meine Vorstellungskraft reicht nicht aus. Es sind die Grenzen meiner Wahrnehmung und der Erfahrbarkeit von Krieg, die ich thematisieren möchte, um besser zu verstehen, was mein Bezug zu Krieg ist, wie unser Verhältnis aussieht. Mir wird immer bewusster, wie abstrakt Krieg für mich ist – wie groß die Distanz dazu. Die Wahrhaftigkeit von Krieg ist mir unbekannt. Ich weiß nicht, was Krieg ist.

NARRATION

 Nicht angemeldet [Diskussionsseite](#)

Artikel [Diskussion](#) [Lesen](#) [Bearbeiten](#) [Quelltext bearbeiten](#) [Versionsgeschichte](#)

Propaganda

 Der Titel dieses Artikels ist mehrdeutig. Weitere Bedeutungen sind unter [Propaganda \(Begriffsklärung\)](#) aufgeführt.

Propaganda (von *lateinisch* *propagare* ‚weiter ausbreiten, ausbreiten, verbreiten‘) bezeichnet einen absichtlichen und systematischen Versuch, [öffentliche Sichtweisen](#) zu formen, [Erkenntnisse](#) zu [manipulieren](#) und Verhalten zum Zwecke der Erzeugung einer vom Propagandisten oder [Herrscher](#) erwünschten Reaktion zu steuern.^[1] Dies im Gegensatz zu Sichtweisen, welche durch Erfahrungen und Beobachtungen geformt werden. Der Begriff „Propaganda“ wird vor allem in [politischen](#) Zusammenhängen benutzt; in wirtschaftlichen spricht man eher von „[Werbung](#)“, in [religiösen](#) von „[Missionierung](#)“. Entscheidend ist dabei die geschickte Auswahl und gegebenenfalls die Manipulation der Nachricht und nicht ihr Wahrheitscharakter. Durch die Monopolisierung der Propaganda in [diktatorischen](#) Regimen, insbesondere des [Nationalsozialismus](#) und [Stalinismus](#), erhielt der Terminus einen stark [pejorativen](#) (abwertenden) Charakter. Als Folge verwendet z. B. keine der demokratischen [Parteien der Bundesrepublik Deutschland](#) für ihre Werbemaßnahmen die Bezeichnung *Propaganda*.^[2] Auf Grund seiner negativen [Konnotation](#) ist der Begriff *Propaganda* weitgehend dem der [Öffentlichkeitsarbeit](#) (oder dem englischen *Public Relations*) gewichen.^[3]

Kriegspropaganda ist gemäß dem von 168 Staaten ratifizierten [Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte](#), Artikel 20, seit 1976 verboten:^[4]

Bei der Benennung von Propaganda beißt sich der Hund in den Schwanz. Aufgrund der negativen Konnotation wird nur Informationsfluss zur Propaganda denunziert, der die Interessen anderer Politiken, Sentimente und Meinungen vertritt, die geografisch und ideologisch fernab sind von der eigenen gesellschaftlichen Realität oder in der Vergangenheit liegen. Das Erkennen von Propaganda besteht aus dem Hinterfragen des vorgetzten Informationsflusses, aus dem Suchen von alternativen Narrationen derselben Ereignisse, aus dem Erkennen der Unterschiede und dem reflektierten, autonomen Zusammenreimen des Erfahrenen. Außerdem ist es notwendig, sich über eigene Vorurteile und Positionen, seiner Skepsis, Hoffnungen und Ideale bewusst zu sein und diese als wahrnehmungsbildende Elemente mit zu berücksichtigen. So entsteht ein Bild, das sich größtmöglich annähert an das Geschehene, welches natürlich, sowie alles andere auch, von jeder Position aus anders erfahren, bezeichnet und dargestellt werden würde. Hierin liegt ein Paradox, dass die Schlussfolgerung zulässt, dass nicht von einer Wahrheit auszugehen ist, sondern anzunehmen ist, dass aus jeder Position eine andere entsteht.

Die Rolle sozialer Medien und des Internets sind unter diesem Gesichtspunkt interessant. Soziale Medien bieten einen Ort, um diese aus unterschiedlichsten Positionen heraus entstandenen Bilder und Erkenntnisse, zu teilen und treiben dadurch einen Austausch der subjektiven Informationsvermittlung voran. Hier bestimmt erstmal die Quantität der Posts über die Wichtigkeit der Nachrichten. Aber auch Facebook als Multinational verfolgt eine Politik, eine westliche Agenda umgesetzt durch die absolute Kontrolle über Verbreitung und Nicht-Verbreitung. Facebook durchkämmt, löscht, blockiert, zensiert, steuert und berechnet Inhalte und deren Einflussnahme. Am Offensichtlichsten wird das bei den schnell und effektiv eingesetzten Extrafunktionen anlässlich aktueller Ereignisse wie es sich z.B. im November 2015 zugetragen hat. November 2015. Eine Serie von Anschlägen in Paris erschüttert Frankreich und den Rest der westlichen Welt. Über 130 Menschen und 7 Terroristen sterben. Innerhalb kürzester Zeit bekunden Zahllose auf Facebook ihr Mitgefühl. Facebook reagiert schnell und wie schon zu gegebenen Anlässen davor wird einem innerhalb kurzer Zeit nach den Ereignissen die Möglichkeit zur Verfügung gestellt, seine Solidarität mit Opfern und Angehörigen dadurch kund zu tun, sein Profilfoto in den Farben der französischen Nationalflagge einzufärben. Klick. Facebook in Blau-Weiß-Rot. Und nicht nur Facebook Profilfotos sondern auch das Rathaus in Madrid, das Brandenburger Tor in Berlin, das Riesenrad und die Tower Bridge in London, die Antenne auf dem One World Trade Center in New York, das Opernhaus in Sidney und viele andere

Wahrzeichen wichtiger westlicher Großstädte erstrahlen in den Farben der Tricolore Frankreichs. Das Bedecken des eigenen Fotos mit der Nationalflagge eines Landes ist eine beschreibende Visualisierung des schnelllebigen, virtuellen Klickaktionismus, der ein naheliegenderes Resultat ist aus dem sich im forschen, technologischen Wandel befindenden Zeitgeists des modernen Menschen. Die Idee Solidarität und Mitgefühl mit Opfern und deren Angehörigen unter Beweis zu stellen ist schön, aber wie wahr ist das Zeichen? Steht es nicht für die Solidarität mit einer Nation? Einer Nation, die Seite an Seite mit u. a. den USA und England schon Jahre und Monate Luftangriffe fliegt gegen den Terror im Irak und in Syrien. Nach eigenen Angaben waren es seit September 2014 schon 1200 Einsätze französischer Streitkräfte gegen den IS.^{#1} Tausende Menschen sind dabei gestorben, Millionen haben die Sicherheit in ihrer Heimat verloren. Ganze Städte liegen in Schutt und Asche.

Trotzdem wird jetzt über *Anschläge* berichtet? Wie kommen Menschen und Medien zu dieser Bezeichnung? Rückschlüsse erscheint mir aus der Chronologie heraus sinnvoller. Wie setzt sich das Gefühl durch, angegriffen zu sein? Woher kommt die Nicht-zur-Kennntnisnahme der militärischen Handlungen der eigenen Nation und ihrer Verbündeten, die es möglich macht, das Geschehen auf diese Weise zu beschreiben. Ist es die zurückhaltende Berichterstattung der Medien über den westlichen Militärsionismus, im Kontrast zur Aufmerksamkeit, die dem Terror in Europa und den USA medial gesehen, zuteil wird? Die Nachrichten über die exzessiven Bombardements westlicher Staaten im Nahen Osten sind selten, aber nicht inexistent. Es gab noch ein anderes Zeichen, das sich schnell verbreitete. Das abstrahierte Peacezeichen mit dem Eiffelturm anstelle der drei geraden Linien innerhalb des Kreises. Ein Bild, spontan entworfen von dem Pariser Grafikdesigner Jean Jullien. Es wurde fast eine Millionen Mal geteilt. Peace – Frieden, Eiffelturm – das Wahrzeichen von Paris.

Paris Hauptstadt und Regierungssitz Frankreichs. Ist diese zutreffende, solidarisierende und reflektierende Visualisierung ein Aufforderung an Frankreich die Bombardements einzustellen? Ist dieses Zeichen die zur Kennntnisnahme der Zerstörungen im Nahen Osten? Das Erkennen des Teufelskreises der militärische Interventionen westlicher Streitkräfte seit Ende des zweiten Weltkrieges, welcher in dem Buch *Wer den Wind sät* von Michael Lüders ausführlich beschrieben wird. Ich denke man könnte die Zeichnung auf diese Weise interpretieren, Jullien äußert sich *Time*^{#2} gegenüber jedoch eher emotional und solidarisch über *#peace for paris*:

Attentat

Begriff [\[Bearbeiten | Quelltext bearbeiten \]](#)

Die ursprüngliche Bedeutung von *Attentat* ist „versuchtes Verbrechen“ (von lat. *attentatum* „das Versuchte“).^[1] Ziel des Attentats ist meist, eine hochrangige Person oder mehrere Menschen zu töten oder zu verletzen. Neben konventionellen **Waffen** gebrauchen Attentäter eine Reihe alternativer Angriffsmittel (etwa **Gift**, **Briefbomben**, **Autobomben**). Die Aktion erfolgt durch einen Einzelnen oder eine kleine Gruppe und wendet sich meist demonstrativ gegen eine einflussreiche Macht. Attentate können auch Werkzeuge des **Terrorismus** sein.

Der Urheber bzw. Planer der Tat und der ausführende Attentäter müssen nicht notwendigerweise dieselbe Person sein. So sind politisch motivierte Attentate bekannt, die durch **Auftragsmörder** bzw. **Geheimdienstmitarbeiter** verübt wurden, etwa das tödliche Attentat des bulgarischen Geheimdienstes auf einen **Dissidenten** 1978 in London (siehe **Regenschirmattentat**). Bekannt sind unter anderem auch einige gescheiterte Attentate des amerikanischen Auslandsgeheimdienstes **CIA** auf den kubanischen Staatschef **Fidel Castro** (siehe **Operation Mongoose**).^[2]

Begeht eine Tätergruppe ein Attentat, so wird von einem *Gruppenattentat* gesprochen, ansonsten liegt ein *Einzelattentat* vor. Der Kriminologe **Hans Langemann** entwickelte die weitere Unterscheidung zwischen einem *Finalattentat*, mit dem ein Anschlag sein Ende findet, und dem *Initialattentat*, mit dem eine Folge weiterer Ereignisse begonnen werden oder das sie auslösen soll, zum Beispiel einen **Staatsstreich** oder eine **Revolution**.^[3]

Mit derselben Bedeutung wie *Attentat* wird auch das Wort *Anschlag* gebraucht, das aber einen größeren Bedeutungsumfang hat. Es kann auch eine Zerstörung von Objekten oder Werten bezeichnen (z. B. „ein Anschlag auf die Pressefreiheit“) und hat viele weitere Bedeutungen (vgl. **Anschlag**).

Ein Attentat richtet sich dagegen immer gegen Menschen und hat meist die Tötung zum Ziel. Allerdings bilden die sogenannten **Säureattentate** eine Ausnahme: Bei einem typischen Säureattentat ist nicht die Tötung des Opfers, sondern eine Körperverletzung das Ziel. Außerdem spricht man auch bei der mutwilligen Zerstörung von Gemälden oder anderen Kunstwerken durch Säuren von einem „Säureattentat“, obwohl es sich dabei um eine Sachbeschädigung handelt.



Wie kann ich die fahne zum profilbild hinzufügen [Stelle](#)

Neuigkeiten

ich möchte die franz. Fahne zu meinem Profilbild hinzufügen, folge dem klick, aber nichts passiert, wo liegt das Problem? ich möchte auch Flagge zeigen
 Vor etwa 6 Monaten gefragt von **Heiko**
 48 Bewertungen · 16 Abonnenten · Gesehen von 3825

Gute Frage [Diese Frage verfo](#)

Antworten [Neueste Antworten](#) [Beste](#)

- Heiko** 1 Antwort
2 von 3 Personen fanden das hilfreich
Geht bei mir nicht , ist das ne Einstellungssache, bin schon verzweifelt
Hilfreich · Nicht hilfreich · 4 Kommentare · Teilen · Beantwortet vor ungefähr 6 Monaten
- Versuch's mal hiermit:
<https://www.facebook.com/profilepicframes/>
Gutes Gelingen (y)

Wie kann ich mein Profilbild mit den Farben der Deutschen Fahne unterlegen? [Stelle eine Frage](#)

Neuigkeiten [Feedback](#)

Hallo liebes Team, ich würde gerne mein Profilbild mit den Farben der Deutschen Fahne unterlegen. So wie im November bei den Anschlägen in Paris. Ich möchte damit der Deutschen Opfer des Anschlages in der Türkei gedenken. Könnt ihr diesen Service bitte nochmal zur Verfügung stellen? Vielen Dank schon mal im Voraus
Liane Rauch
 Vor etwa 4 Monaten gefragt von **Liane**
 13 Bewertungen · 7 Abonnenten · Gesehen von 423

Gute Frage [Diese Frage verfolgen](#) · [Teilen](#)

Antworten [Neueste Antworten](#) [Beste Antworten](#)

- Carmen** 1 Antwort
4 von 4 Personen fanden das hilfreich
Ich hab's über die Internetseite Photoeffekte.com gemacht.
Hilfreich · Nicht hilfreich · 2 Kommentare · Teilen · Beantwortet vor ungefähr 4 Monaten
- sauber danke schön
Vor etwa 4 Monaten gepostet von **Christoph Px**
- danke schön ;)
Vor etwa 4 Monaten gepostet von **Tino Scheiber**
- Liane Rauch** 1 Antwort
1 von 1 Person fand das hilfreich
Carmen, danke für den Tipp. Aber ich hätte das gerne schon offiziell über FB. Bei den Franzosen gings ja auch. WARUM gehts bei den Deutschen nicht?



Die Verwendung dieser Bilder überschreitet meiner Empfindung nach, Grenzen von Privatsphäre, jedoch ist es mir im Rahmen des Zitatrechts erlaubt und dient der Illustration meiner Erläuterungen.^{#0}

Terror

 Dieser Artikel befasst sich mit der historischen Entwicklung des Begriffes „Terror“. Zum heutigen Inhalt, siehe [Terrorismus](#). ([Begriffsklärung](#)).

Der **Terror** (*lat. terror* „Schrecken“) ist die systematische und oftmals willkürlich erscheinende Verbreitung von **Angst** und Schrecken durch ausgeübte oder angedrohte **Gewalt**, um Menschen gefügig zu machen. – Laut **Resolution 1566 des UN-Sicherheitsrates** sind „terroristische Handlungen solche, die mit Tötungs- oder schwerer Körperverletzungsabsicht oder zur Geiselnahme und mit dem Zweck begangen werden, einen Zustand des Schreckens hervorzurufen, eine Bevölkerung einzuschüchtern oder etwa eine Regierung zu nötigen und dabei von den relevanten Terrorismusabkommen erfasst werden“.^[1]

Das Ausüben von Terror zur Erreichung politischer, wirtschaftlicher oder religiöser Ziele nennt man **Terrorismus**.

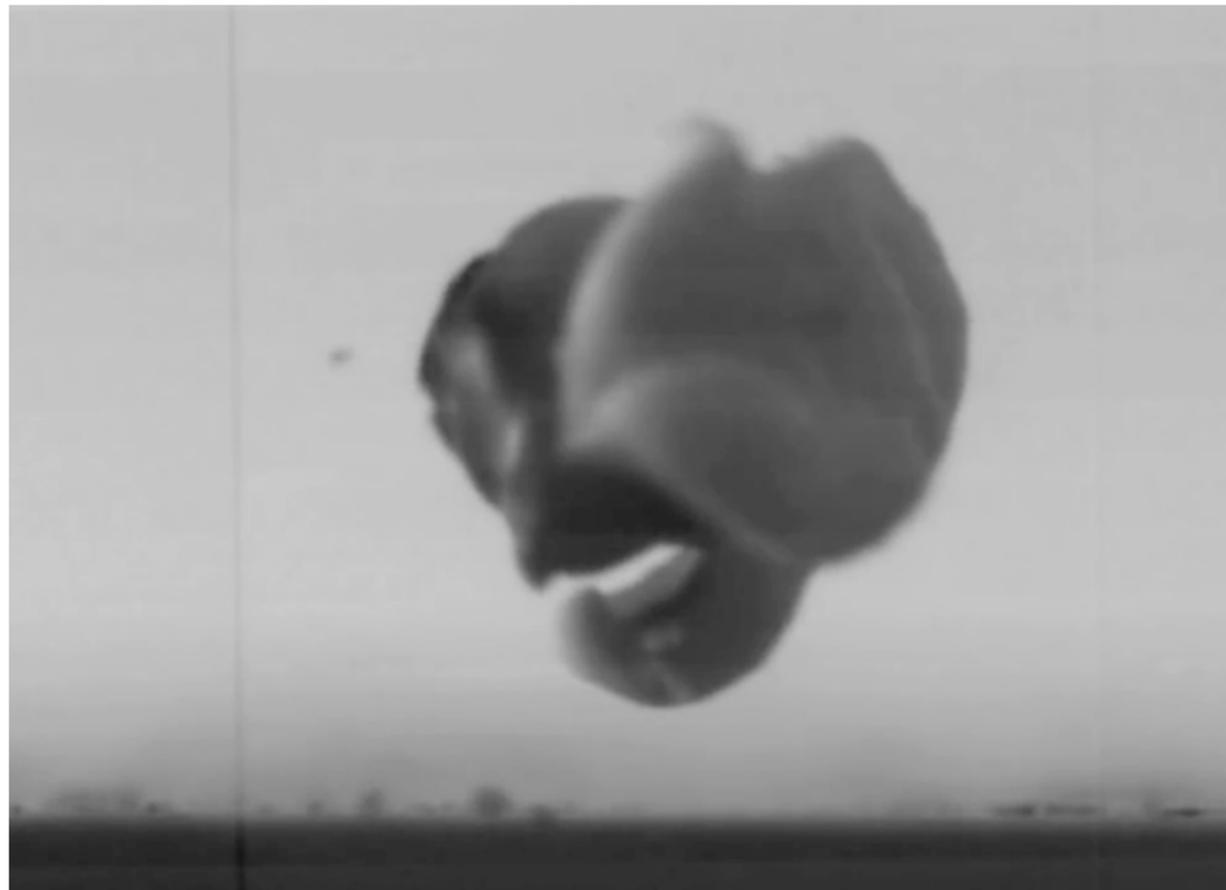


“In all this horror there’s something positive that people are coming together in a sense of unity and peace. I just want to say that I did it in the most spontaneous and sincere way, as a heartfelt reaction to what was happening. It’s a drawing for Paris, for all the victims and their families.” sagt Jean Jullien, “It’s a sign for everybody to share and show their support and solidarity.”
Ich habe Aufforderungen friedliche Lösungen zu suchen in den Medien wenn, nur unterschwellig und fragmentiert wahrgenommen. Medial haben die Darstellungen von Anschlägen überwogen, die gerächt werden sollen, trotz der Aussage eines Präsidenten Hollande, der am 16. November vor dem Kongress seine Rede eröffnet mit den Worten: “La France est en guerre” – Frankreich ist im Krieg.^{#3} In diesem Moment spricht Hollande das so aus. Später in der Ansprache präzisiert er: „im Krieg gegen den Terror“ in Anlehnung an Präsident Geoge W Bush’ „War against terror“ nach den Anschlägen auf das World Trade Center und fordert seine Verbündeten auf, Frankreich militärisch zur Seite zu stehen. Er kündigt den erbarmungslosen Kampf an gegen die Extremistenmiliz IS. Dafür will er den Ausnahmezustand um drei Monate verlängern und die Verfassung ändern. Krieg gegen Terror ist laut Joachim Gauck^{#4} eine „neue Art von Krieg“. Er bedroht unsere gesellschaftliche Ordnung nicht direkt. Der permanente Ausnahmezustand, der sich in verschärfenden Gesetzesänderungen zum Schutz der inneren Si-

cherheit manifestiert, wird billigend in Kauf genommen. Das humanitäre Völkerrecht, das früher “Recht des Krieges” genannt wurde, spricht an keiner Stelle von Krieg, sondern benutzt andere Begriffe. In Art. 2 der Genfer Konventionen (GK) I-IV wird der Begriff des “bewaffneten Konflikts” verwendet, die Charta der Vereinten Nationen (UN) spricht in Art. 51 lediglich von einem “bewaffneten Angriff” im Rahmen des Rechts auf Selbstverteidigung und in Art. 39 von “Aggressionsakten”^{#4}
In meinem Sprachverständnis ist Krieg trotzdem die zutreffendste Bezeichnung der beschriebenen Gegebenheiten. Warum aber scheuen sich die Medien vor dieser Bezeichnung? Vielleicht weil sie Fragen aufwirft? Weil die Vorstellung davon einen Krieg mitzuerleben Angst schafft vor flächendeckender Zerstörung und den negativen Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben und den nahezu bedingungslosen Rückhalt der Gesellschaft. Einen Krieg zu erleben, beinhaltet eine eigene Beteiligung, beschreibt Involviertheit. Mich interessiert die Nicht-Involviertheit, die meine Lebensrealität ausmacht. Woher rührt die Teilnahmslosigkeit? Sie geht nicht einher mit meiner Wahrnehmung des westlichen Interventionismus. Welche Konsequenzen hat meine privilegierte Position? Wie äußert sich diese distanzierte Wahrnehmung? Lässt sich meine moralische und ideologische Heimatlosigkeit darstellen? Was für Bilder entstehen?

BANG BODIES

Für die Werkserie Bang Bodies bediene ich mich kulturell westlich geprägter Symbole und Methoden aus Werbe-Konsum- und Unterhaltungsindustrie und assoziiere diese mit militärischen Elementen. Ich erforsche meine eigene Position in einer scheinbar außer Kontrolle geratenen Ära. Bang Bodies ist eine Serie von Arbeiten, mit der ich der Diskrepanz zwischen dem Wissen meiner Involviertheit und der Unwahrhaftigkeit und Distanz, die ich empfinde zu Krieg, auf den Grund gehe. Sie besteht bis Dato aus den drei Arbeiten: Boom, An-atomique und War drums.



Screenshot aus *Boom*

BOOM

Boom ist eine Videoinstallation. Auf einer 4 x 3 Meter großen Leinwand sind nacheinander drei Filmeinstellungen eines überdimensionierten Popcorns zu sehen, das in Super Slow Motion, aufbricht bzw. poppt. Die Videos sind schwarz-weiß.

Jede Einstellung ist unterlegt mit dem donnernden Geräusch einer Bombe. Audio und Bild sind auf eine Weise synchronisiert, so dass zunächst der Eindruck entsteht, das explodierende Maiskorn wäre der Ursprung des Krachens. Jeder kennt den Laut einer einschlagenden Bombe aus Nachrichten und Filmen und erkennt darum auch schnell, dass dem nicht so ist. Das Krachen ist sehr laut. Es füllt den Raum mit Lärm.

Zwischen den Einstellungen herrscht Stille. Die Taktung ist willkürlich. Die Einschläge kommen unvorhergesehen, sie folgen keinem erkennbaren Rhythmus. Die Pausen dazwischen sind unterschiedlich lang. Manchmal hält die Stille lange an, dann wieder geht es Schlag auf Schlag. Mit dieser Willkür und der Unvorhersehbarkeit will ich verhindern, dass sich der Betrachter einstellen kann, auf das was kommt. So stelle ich mir das vor, wenn Bomben fallen. In den Pausen ist die Leinwand hellgrau. Den Grauton habe ich dem Hintergrund des Popcornvideos entnommen.

Es handelt sich um *Found Footage*. Sowohl das Bildmaterial als auch den Ton habe ich auf YouTube gesucht und gefunden.

Die Leinwand steht frei im Raum. Dadurch kann sich der Betrachter je nach Empfinden positionieren. Die Absicht der Arbeit ist es, ein Geschehen abstrahiert zu simulieren, nicht einen Film zu zeigen. Es gibt keinen Anfang und kein Ende. Das Popcorn hat seinen Ort in dieser Arbeit aus verschiedenen Gründen. Die Form des aufgebrochenen Popcorns ähnelt der Form einer Staubwolke nach einer Explosion. Neben der kompositorischen Parallele und seiner Fähigkeit zu explodieren, ist es leichte Kost, die ich mit dem erschütternden Krachen verbinde.

Das Popcorn ist die Ikone der kommerziellen Filmindustrie. Kalorienarmer Konsum während des Genusses von Blockbustern in Multiplexkinos in denen nicht selten aufwendig und kostspielig inszenierte Explosionen zum Freizeiterlebnis aufbereitet werden. Diese Filme sind leicht zu verdauen, ja, zu genießen, weil unwahr. Aber wie wahr sind für mich die grausamen Realitäten anderswo und die Konsequenzen davon? Das Popcorn ist die Leichtigkeit mit der ich mit den Realitäten der Anderen umgehen kann.



Micheline Bernardini präsentiert den ersten Bikini, der in das Döschen passt, das sie in der Hand hält. 1946

AN-ATOMIQUE

1946. Ein Jahr nach dem Abwurf der ersten Atombomben in Hiroshima und Nagasaki beginnen die USA mit einer Reihe von Kernwaffentests auf den Marschallinseln, zu denen auch das Bikini-Atoll zählt. Insgesamt detonieren dort 67 Atom- und Wasserstoffbomben in einem Zeitraum von 1946 bis 1958. Operation Crossroad im Bikini-Atoll ist die erste Testreihe, die im frühen Sommer beginnt. Im Rahmen des Kräftemessens zwischen den USA und der Sowjetunion wird den Tests international große mediale Aufmerksamkeit zuteil.

Inspiziert durch die Schlagzeilen und Bilder der Kernwaffentests auf dem Bikini Atoll benennt der französische Modedesigner Louis Réard seine neueste Kreation, einen kleinen zweiteiligen Badeanzug für Frauen auf den Namen Bikini und bewirbt sie mit dem Slogan „le bikini, la première bombe an-atomique“ [dt: Der Bikini, die erste anatomische Bombe]. Sein erstes Design besteht aus zweimal zwei Dreiecken Stoff, die mit Zeitungsartikeln bedruckt und durch schmale Streifen des selben Materials verbunden sind. Mit einer Gesamtfläche von 200 cm² Stoff ist der Bikini damals das kleinste Kleidungsstück. Die neue Kreation wurde von Micheline Bernardini, einer 19-jährigen Strip-tease-Tänzerin aus dem *Casino de Paris* vorgestellt, da sich alle etablierten Mannequins geweigert hatten, diesen zur damaligen Zeit als skandalös empfundenen Badeanzug öffentlich zu präsentieren. Wenn er auch zu Anfang als schamlos verhöhnt wird, so trifft er doch den euphorischen Zeitgeist nach der Befreiung von der deutschen Besatzung. In der französischen Zeitung *Le Figaro* schreibt der Modejournalist Jamie Samet:

“... jahrelang ist niemand mehr am Strand gewesen. Die Menschen sehnten sich nach dem einfachen Genuss der Sonne und des Strandes. Frauen, die einen Bikini trugen signalisierten eine Art zweite Befreiung. Es ging nicht um das Geschlechtliche. Es war stattdessen eine Feier der Freiheit und eine Rückkehr zu den Freuden im Leben.” Auch mit Hilfe von Hollywood wie z. B. durch Ursula Andress's Auftritt im weißen Bikini als erstes Bond Girl in *Dr No* in 1962 erlangte der Bikini zunehmend Akzeptanz und setzte sich langsam, aber sicher am Badestrand durch. In den

kommenden Jahrzehnten konnte sich der Bikini immer weiter etablieren und gehört heutzutage ganz selbstverständlich zum Strandbild des westlichen Tourismus.

Den Höhepunkt der atomaren Versuche bildet die Detonation der 15 Megatonnen Bombe *Bravo* am ersten März 1954. Sie war tausendmal so gewaltig wie die Bombe von Hiroshima. Seither ist das Atoll und die weitläufige Umgebung schwer kontaminiert. Die Inselbewohner, die wegen den Tests umgesiedelt wurden, konnten 1968 zurückkehren, wurden allerdings wegen neuen Messungen in den Jahren 1975 und 1977, 1978 wieder evakuiert. Es sind ihnen Entschädigungszahlungen zugesprochen, die durch die USA bis heute noch nicht beglichen wurden. Die Bewohner sind nicht mehr zurückgekehrt.

An-atomique ist eine Installation bestehend aus einem Bild und einem Text. Auf einem 100 x 56 cm großen Flachbildfernseher ist das ikonische Bild der Explosion der Atom Bombe *Baker*, Teil der *Operation Crossroad* zu sehen. Es zeigt die Kondenzwolke, der in 27 Metern Tiefe gesprengten Bombe, die die Vorstellung der pilzförmigen Erscheinung einer nuklearen Explosion maßgeblich prägt. Am unteren Rand des Bildes erstreckt sich die Kulisse eines paradiesischen Strandes. In einem zwanzigminütigen Loop färbt sich das Bild langsam ein. Am Ende dieses Vorgangs erstrahlt das Bild in grellen Blau- und Türkistönen, bevor sich der Vorgang umkehrt und das Bild wieder seine Farbe verliert. Sowohl das schwarz-weiße Original, als auch die eingefärbte Version davon habe ich im Internet gefunden. Das Original ist vom *United States Department of Defence*, die Farbversion wurde möglicherweise von Sanna Dullaway erstellt. Beide Bilder werden im Netz unzählige Male in unterschiedlichen Kontexten verwendet, abstrahiert und veröffentlicht. Auch die Inselbewohner, die im März 2014, anlässlich des sechzigjährigen Jahrestages der Detonation in Majuro gegen die Zwangsrückumsiedelung auf das Rongelap-Atoll demonstrierten, verwendeten die Farbversion dieses ikonischen Bildes.⁵ Es ist das wieder erkennbare Symbol aller atomaren Bombenexplosionen geworden.



Farbfotografie der Atombombe *Bravo*, erstellt von der *US Air Force*. 1954



Farbfotografien von der Operation Castle Bravo, die 1954 von der *US Air Force* aufgenommen wurden, bestätigen die Aussagen von Augenzeugen. Der 80-jährige Fischer Matashichi Oishi erzählt: "Ich erinnere mich an den gleißenden Blitz im Westen, das angsteinflößende Geräusch das folgte und den außergewöhnlichen Himmel, der sich soweit ich blicken konnte rot gefärbt hatte." Auch die Farbaufnahmen der *Air Force* zeigen einen orangefarbenen Ball, der die umliegenden Wolken und die Atmosphäre glutrot einfärbt. Das digital colorierte Bild, das ich verwende und welches sich großer Verbreitung freut, steht demnach fern ab von der farblichen Wirklichkeit einer Atombombenexplosion, ähnelt dafür aber, das Farbschema betreffend, gebräuchlichen Reiseprospektfotos von Traumstränden in einem pazifischen Urlaubsidyll. Siehe *Google Image Search*.
Der Verlauf von schwarz weiß zu Farbe erfolgt so lang-

sam, dass die doch stetige Veränderung selbst einem geduligen Betrachter wahrscheinlich entgehen wird. Er hat trotzdem die Möglichkeit, die Arbeit wahrzunehmen, wenn ihm nach der Betrachtung anderer Arbeiten oder etwaiger Ablenkung anderer Art auffällt, dass was vorher s/w war jetzt in ein grelles Blau-Türkis getunkt ist oder andersherum. Die Wahrnehmbarkeit und doch Nicht-Wahrnehmbarkeit der Verzerrung des medial Bekannten [Bildes] steht hier zentral. Auf dem Boden vor dem Fernseher steht der Schriftzug 'Le bikini, la premiere bombe an-atomique'. Es ist der Slogan mit dem Réard 1946 seine Neuheit anpries. Die Verbindung von Unterhaltung und Zeitvertreib und der grausamen Realität fernab, die ich in den anderen Arbeiten der Werkserie *Bang Bodies* selbst herstelle, ist dieser Geschichte inherent und manifestiert sich in dem Wortspiel *An-atomique*, welches ich deshalb als Titel der Arbeit verwende.

Das colorierte Bild der Atombombe Baker [unten auf dem Plakat der Demonstrierenden] habe ich eingegeben in *Google Image Search*. [Links] ein Screenshot der Resultate.



Demonstration der Inselbewohner gegen die Zwangsrücksiedlung in Majuro. 2014



WAR DRUMS

War Drums ist ein Audiostück. Es handelt sich um die Reproduktion eines militärischen Marschrhythmus mit Silvesterkrachern unterschiedlicher Höhen und Intensitäten. Die Böller sind in unterschiedlicher Entfernung in Stereo aufgenommen. Durch das Verwenden dieser selbsterstellten plastischen Aufnahmen, entsteht der Eindruck, die Kracher würden in unvorhersehbaren Orten um einen herum explodieren, sowie es in der Silvesternacht an öffentlichen Plätzen der Fall ist. Um dieses räumliche Element so erfahrbar wie möglich zu machen, verwende ich Kopfhörer, um die Arbeit zu präsentieren. Wieder geht es mir um das Verbinden eines Unterhaltungselements mit einem Militärischen. Auch der Kontrast des strengen Marschierens im Takt, das dem zügellosen Zelebrieren des Neujahrsfestes gegenüber steht, ist ein beabsichtigter Aspekt der Arbeit. *War Drums* betitelt auf der einen Seite alle zum Spielen von Militärmusik verwendeten Trommeln und Membranophone, wird aber auch im englischen Sprachgebrauch, vor allem in den Medien^{#6} als Metapher für die Vorbereitung auf einen Krieg verwendet.

QUELLEN

#0)

<https://ggr-law.com/urheberrecht/faq/zitatrecht-darf-man-fremde-facebook-postings-kopieren-und-veroeffentlichen/>

#1)

Frankreich fliegt bereits seit September 2014 Luftangriffe gegen die IS-Dschihadisten im Irak und weitete den Einsatz im September 2015 auf Syrien aus.

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/frankreich-bombardiert-is-lager-in-syrien-a-1062959.html>

#2)

<http://time.com/4113068/paris-peace-sign-artist-interview/>

#3)

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/francois-hollande-nach-terror-in-paris-frankreich-ist-im-krieg-a-1063145.html>

#4)

<http://www.lto.de/recht/hintergruende/h/paris-attentate-islamischer-staat-frankreich-krieg/>

#5)

<http://www.theguardian.com/world/2014/mar/02/bikini-atoll-nuclear-test-60-years>

#6)

<http://www.theguardian.com/commentisfree/2011/dec/06/iran-war-drums-terry-jones>

DANKE

Allen Lehrenden, die mich während meines Studiums *TransArts* an der Akademie der Angewandten Künste, Wien begleitet, hinterfragt und gefördert und gefordert haben: Ricarda Denzer, Stephan Hilge, David Moises, Jo Schmeiser, Nita Tandon, Franz Thalmair und Rainer Wölzl.

Dem Herrn Dr. Steuerer für die technische Beratung und tatkräftige Hilfestellung

Außerdem meiner Mama Ingeborg Fischer, die ohne zu Zögern in letzter Minute das Lektorat für diesen schriftlichen Teil auf sich genommen hat.

Joseph Mittermeier, der sich kurzfristig und mitten im Sommer bereit erklärt hat, *War Drums* zu produzieren.

Meinen Mitstudenten von denen ich so viele gute Arbeiten gesehen habe.

Und all den guten und kritischen Menschen um mich herum, die mich inspirieren, verleiten, antreiben und unterstützen.

**Text und Layout:
Julia Amelie**
www.juliaamelie.com



Luftangriff der USA auf Kobani, Syria. 2014

2016

Julia Amelie